

Eduard von Callot

Varna's Schlacht

[November 1444]

(1854)

- 1 Sieg- und ruhmgekrönt drang Sultan Murad der Zweite
An der Spitze des Heers weiter im Occident vor;
Ueberall blitzte das Schwert, es rauchten die brennenden Städte,
Und mit dem Allahruf brach die Verheerung durch's Land.
- 5 Aber Skanderbeg, der tapfere Fürst von Epirus
Trotzte zu Kroja kühn jedem Erob'rungsversuch;
Belgrad widerstand, des Abendland's festestes Bollwerk,
Hunnyad's eiserner Arm scheuchte den Halbmond zurück.
Da beschworen die Herrscher den heiligen, ewigen Frieden,
- 10 Und der Padischah trat von dem Throne zurück.
Doch der Papst zu Rom, Eugen, entfesselte wieder
Blutiger Zwietracht Kampf, reizte zum Kreuzzuge auf;
Und er löste den Eid, den heiligen, den man geschworen,
Trieb den Ladislaus in den verheerenden Krieg.
- 15 Muthig zog der junge Held, der König von Ungarn
Und des Polenland's, an das euxinische Meer;
An des Balkan's Fuß erschien ein mächtiges Kriegsheer;
Ungarn's tapferster Held, Hunnyad, zog mit zum Kampf.
Polen und Magyaren, Wallachen und Krieger des Kreuzes
- 20 Führte der König her, eine begeisterte Schaar.
Da umgürtete der alte Murad auf's Neue
Sich mit Osman's Schwert, zog in den heiligen Krieg.

An dem schwarzen Meer, in den Gefilden von Varna,
Trafen die Heere sich, beide von Kampfwuth beseelt;
25 Siegverkündend wallte die Fahne des heiligen Stephan,
Und der Christen Schwert mähte die feindliche Schaar;
Und schon lagen fünfunddreißigtausend Osmanen
Niedergestreckt im Kampf: Sieg! rief das christliche Heer.
Kühn durchsprengte auf muthigem Roß der tapfere König,
30 Mit geschwungenem Schwert, jetzt das osmanische Heer;
Aber plötzlich strauchelte das ermüdete Kampfroß,
Stürzte zur Erde hin, mit der gewaltigen Wucht
Seinen Reiter belastend im schwer beweglichen Panzer,
Und mit Allahruf ward er von Feinden umringt.
35 Von dem lockigen Haupt war der schützende Helm ihm gefallen,
Und der Osmanen Schwert trennt' es vom blutenden Rumpf.
Auf die Lanze gespießt, trägt man's durch die feindlichen
Schaaren;
Neu von Muth beseelt, stürzen sie wild in den Kampf.
Angst und Schrecken durchbebt das Heer der entmuthigten
Christen,
40 Und der feige Wallach wendet zuerst sich zur Flucht;
Er, der beutebegier'ge, reißt auch die Truppen des Kreuzes
Fort im panischen Schreck, öffnend dem Türken die Bahn.
Murad aber, der Greis, entrollt den Sandschak des Propheten,
Stürzt mit den Spahis vor, bricht in die Flanke des Heers.
45 Tapfer wehrt der Magyare sich und der muthige Pole,
Aber der Uebermacht weichen die Helden zuletzt.
Ach! vergebens sucht der kriegskundige wackere Hunnyad
Aufzuhalten die Flucht und zu erneuern den Kampf,
Denn unendlich ist die Gewalt der fliehenden Rosse,
50 Die auch den Helden selbst reißt im Gewühle mit fort.

Tausende, die im Schlachtgetümmel dem Tode des Tapfern
Also entgangen sind, fielen auf schimpflicher Flucht;
Denn von Rache entflammt, verfolgt der grimme Osmane
Zwanzig Meilen weit seinen geschlagenen Feind.
55 Finster senkt sich die Nacht herab auf's verlassene Schlachtfeld,
Welches mit Leichen bedeckt, locket das Raubthier zum Fraß,
Wo auch Julian fiel, des Papstes stolzer Legate,
Der mit eisernem Sinn lenkte des Königs Gemüth;
Er, der Herrliche, fand sein Grab im Bauche der Wölfe,
60 Die aus des Balkan's Höh'n eilten zum gräßlichen Mahl.
Horch! es brauset das Meer, es tragen die murmelnden Wellen
Bis an's fernste Gestad' diese entsetzliche Post;
Auf den stolzen Thronen Europa's erbeben die Fürsten,
Zitternd ob der Gefahr, die nun die Christen bedroht;
65 Aber von Asien's Höh'n bis fern zur stolzen Alhambra,
An dem arabischen Meer, weit auch nach Indien hin,
Jubeln freudig und stolz die siegtrunkenen Völker des Islam's,
Die von Osman's Schwert hoffen die Herrschaft der Welt.
Also strafet Nemesis stets unredliche Thaten,
70 Rächet mit furchtbarem Weh' jedes gebrochene Wort.
Lernet aus diesem Geschick die beschworene Treue bewahren,
Sterbliche, die ihr so oft spielt mit dem heiligen Wort!
Niemand auf Erden vermag die heiligen Eide zu lösen,
Welche der edle Mann, treu, auch im Tod nicht verletzt.

Textnachweis:

Eduard Freiherr von Callot, *Der Orient und Europa. Erinnerungen und Reisebilder von Land und Meer*, Teil 2, Leipzig 1854, S. 186–188.